

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

61 (27.5.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einschickungsgebühr für die kleinste Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

An die

verehel. Wähler des 13. bad. Reichstagswahlkreises!

Wie vor 6 Jahren, so hat auch jüngst wieder eine oppositionelle Reichstagsmehrheit eine Auflösung des Reichstages heraufbeschworen, weil sie aus blindem Parteifanatimus sich nicht dazu entschließen wollte, die von der Reichsregierung angeführten der großen Gefahren in Ost und West mit Recht verlangte Verstärkung unserer Heeresmacht zu bewilligen. So stehen wir nun neuerdings vor der Notwendigkeit einer Reichstagswahl.

Alle Parteien rüsten sich auf dieselbe und auch die liberale unseres Wahlkreises säumte nicht, ihre Vorbereitungen für dieselbe zu treffen.

Sie hat als ihren Kandidaten einen Mann aufgestellt, der wie kein anderer geeignet sein dürfte, die Interessen und die Wünsche der Bevölkerung unseres Wahlkreises zu vertreten, nämlich den

Herrn Gutspächter Wießner auf Dammbhof.

Verantwortungsschwer ist die Aufgabe, deren Lösung dem neuen Reichstag obliegt. Allem voran steht die Erledigung der Militärvorlage. Kein deutscher Mann sollte es wagen, das was die besser unterrichteten verbündeten Regierungen zum Schutze des Vaterlandes und zur Erhaltung der Größe, der Macht und des Ansehens derselben für unabweisbar notwendig erachten, zu verweigern und eine Lüge ist es, wenn behauptet wird, das deutsche Volk sei nicht in der Lage, die Mehrausgaben zu tragen, die bei den großen volkswirtschaftlichen Vorteilen und Erleichterungen, die die Militärvorlage bringen wollte, doch verhältnismäßig nur kleine sind.

Unser Kandidat, Herr Wießner, wird voll und ganz für die von der Regierung angestrebte Heeresvermehrung eintreten und er wird weiter bemüht sein, eine dauernde Festlegung der zweijährigen Dienstzeit anzustreben. Hauptsächlich aber wird er die Frage der Deckung der Mehrkosten durch gerechte, die Starken belastenden Steuern nicht außer Auge lassen.

Aber auch auf anderem, dem wirtschaftlichen Gebiete ist Vieles zu leisten. Von höchster Bedeutung sind in unserer Zeit namentlich die Fragen des Wirtschaftslebens auf allen Gebieten des Gewerbes, der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft. Die Erhaltung des mittleren und kleinen Gewerbestandes, der unter den derzeitigen Verhältnissen schwer leidet, ist ebenso wichtig, als die Erhaltung unserer durch auswärtige Konkurrenz sehr bedrückten Landwirtschaft.

Unser Kandidat wird gerade nach diesen Richtungen eine hauptsächlichliche Thätigkeit entfalten und dazu dürfte er wohl, der mitten im praktischen Leben steht und der aus diesem heraus die Summe seiner Kenntnisse und Erfahrungen geschöpft hat, vornämlich vereignenschaftlich sein. Er ist hervorragender Mitbegründer des „Bundes der Landwirte“, und was dieser letztere anstrebt, das sagt er in den nachfolgenden Sätzen aus seinem Programm selbst:

„er will es sich angelegen sein lassen, jederzeit seine Mitglieder über die Vorgänge auf wirtschaftspolitischen Gebiete aufzuklären und den Einfluß derselben auf ihr Fortkommen und persönliches Wohlergehen klarzustellen. Bei den Wahlen zum Reichstage und den Landtagen der Einzelstaaten wird der Bund diejenigen Männer unterstützen, welche klipp und

klar und in Worten, die ohne Zweideutung sind, die Wahrung der Interessen der Landwirtschaft als ihre Aufgabe übernehmen;

er will einen weisen Zollschutz gegenüber der uns sonst überwältigenden Konkurrenz ausländischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse;

er will nicht Handelsverträge, die auf Kosten der Landwirtschaft abgeschlossen werden;

er will als Schutz für den Viehstand eine strenge Absperrung gegen die Gefahren der Seucheneinschleppung aus außerdeutschen Ländern;

er will Schutz und Schonung der landwirtschaftlichen Nebengewerbe, besonders der des kleinen Landwirts auch auf steuerlichem Gebiete;

er will eine schärfere staatliche Beaufsichtigung der Produktbörse, soweit sie gemeinschädliches Börsenspiel mit den Produkten der Landwirtschaft zum Schaden dieser, wie der Konsumenten treibt;

er will dem Geld- und Sachwucher in allen Formen und, wo immer er zu fassen ist, entgegentreten;

er will eine Abänderung der Bestimmungen des Unfall- und des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in bezug auf die unständliche Verwaltungsform und den Markenzwang.“

Was in diesen Sätzen als Zweck des Bundes der Landwirte enthalten, das ist das Bestreben unseres Kandidaten, das aber wollen auch wir, weil es im Interesse der Selbsterhaltung unabweisbar ist.

Und wenn wir dann noch hervorheben, daß Herr Wießner ein Mann von liberaler Gesinnung ist, der, allen Gelüsten nach rückwärtiger Bewegung abhold, es für seine erste Pflicht hält, all' den Fragen gemäßig fortchreitender Entwicklung unseres wirtschaftlichen und geistigen Lebens, die unserer liberalen Partei seit jeher leitende Richtschnur gewesen sind, seine genaueste und aufmerksamste Sorgfalt zuzuwenden, so glauben wir aussprechen zu dürfen, daß in ihm der Mann gefunden ist, dem die Wahrung und Vertretung unserer Interessen im Reichstage in erster Reihe anvertraut werden darf und deshalb aber auch darf erwartet werden, daß

Jeder, dem das Gedeihen und die Wohlfahrt unseres Vaterlandes und seiner Bewohner hauptsächlich am Herzen liegt und engherzigen Parteibestrebungen vorgeht, eintreten werde für den Mann, der in selbstloser Weise seine schätzbare Kraft in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen sich bereit findet.

Wählen wir daher den Kandidaten der gemäßigt liberalen Richtung

Herrn Hans Wießner auf Dammbhof.

Der nationalliberale Vereins-Ausschuß.

B. K. Konservative Zählkandidaturen.

Es mehren sich die Stimmen im konservativen Lager, welche sich gegen die von der Centralleitung der deutschkonservativen Partei empfohlene Aufstellung eigener Zählkandidaturen erklären. Man ist sich dessen bewußt, daß derartige an sich aussichtslose Kandidaturen im gegenwärtigen Augenblicke nur zu leicht den Erfolg haben würden, die Stimmen der für die Militärvorlage eintretenden Wähler zwecklos zu zersplittern und dadurch in einzelnen Wahlkreisen den Sieg den vereinigten Gegnern zuzuführen. Es ist in der That ein sonderbares Schauspiel, daß während die freisinnigen Politiker, die sich der Diktatur des Herrn Richter entzogen, wenn auch mit Vorbehalten für die Annahme der Militärvorlage sich aussprechen und im günstigen Falle die Zahl der Anhänger der Militärvorlage im zukünftigen Reichstage vermehren würden, die konservative Wahltaktik, welche die Aufstellung von Zählkandidaturen befürwortet, in vielen Wahlkreisen zur Zersplitterung der für die Verstärkung und Verjüngung unserer Wehrkraft eintretenden Stimmen und infolge dessen zu einer Verminderung der Zahl der bewilligungsbereiten Reichstagsabgeordneten führen kann, wenn nicht in letzter Stunde die konservativen Wähler aus Rücksicht auf das Ganze die einseitigen Parteiinteressen in den Hintergrund treten lassen.

Daß die Gefahr der Stimmenzersplitterung im Falle der Aufrechterhaltung der konservativen Zählkandidaturen auch in Baden vorliegt, ist nicht zu verkennen. Wir haben dies u. a. lezt hin auf Grund der Wahlziffern von 1887 und 1890 hinsichtlich des Karlsruher Wahlkreises nachgewiesen. Daß sich die Leitung der badischen konservativen Partei einer Täuschung hingiebt, wenn sie trotz der ernstlichen Sachlage, die auf Vereinigung aller für die Militärvorlage eintretenden Stimmen gebieterisch hinweist und ihre Spaltung als folgenschwere Schädigung der allgemeinen Interessen erscheinen läßt, für sich das Recht der Aufstellung von Sonderkandidaturen in Anspruch nimmt, erhellt auch aus der Wahlstatistik des Wahlkreises Heidelberg-Mosbach, in welchem Herr Menzer nicht mehr kandidiert. In diesem Wahlkreise haben bei den Reichstagswahlen von 1878 die Konservativen 2181 Stimmen aufgebracht, denen 8591 liberale gegenüberstanden. Im Jahre 1881 wurden abgegeben 3034 konservative und 4217 Centrums-Stimmen, während von liberaler Seite 6772 Stimmen aufgebracht wurden. Erst im Jahre 1884 erhielt infolge der Verbindung konservativer und Centrumsstimmen der konservative Kandidat Menzer 8674 Stimmen, denen 7310 liberale gegenüberstanden. Rechnet man von den für Menzer abgegebenen Stimmen jene der ultramontan gesinnten Wähler ab, die man entsprechend der Wahl von 1881 mit über 4200 veranschlagen darf, so hat die liberale Partei 3000 Stimmen mehr als die konservative für ihren Kandidaten aufgebracht. In den Wahlgängen von 1887 und 1890 wurde Herr Menzer auf Grund des Kartells von den Liberalen und Konservativen gemeinsam gewählt. Aus diesen Ziffern geht deutlich hervor, daß die nationalliberale Partei als die weitaus stärkere das Recht für sich in Anspruch nehmen darf, einen Kandidaten aufzustellen. Eine konservative Sonderkandidatur ist unter solchen Umständen an sich aussichtslos, sie kann naturgemäß nur zur Zersplitterung der für die Militärvorlage eintretenden Stimmen führen.

Auch im Wahlkreise Lahr, wo die Konservativen einen eigenen Parteikandidaten aufstellen, kann dieser nicht ernstlich in Betracht kommen. Die Presse der konservativen Partei erklärt bekanntlich mit einer gewissen Beharrlichkeit, daß sich ihre Anhänger ausschließlich in protestantischen Kreisen finden. Ganz abgesehen davon, daß eine derartige Verbindung von Politik und Konfession nicht vorteilhaft für das öffentliche Leben sich gestalten kann, weil sie schließlich zur Unduldsamkeit führen muß, würden aber gerade im Lahrer Wahlkreise auf Grund einer solchen konservativen Berechnung die Aussichten eines besonderen konservativen Kandidaten recht schlechte sein. Der Wahlkreis zählt 30% Protestanten, und man wird mit unzweifelhafter Berechtigung sagen dürfen, daß von diesen 30% bedeutende Bruchteile der nationalliberalen und anderen in

diesem Wahlkreise noch in Betracht kommenden Parteien zuneigen. Also auch im Wahlkreise Lahr erscheint die konservative gegen den nationalliberalen Bewerber gerichtete Kandidatur aussichtslos und auch dort, wie in Karlsruhe und in Heidelberg, kann sie, falls die konservativen Wähler den Beschluß ihres Landesausschusses befolgen, nur zur Zersplitterung der für die Verstärkung und Verjüngung unserer Wehrkraft eintretenden Stimmen führen; ein Erfolg, der gewiß nicht den Wünschen wahrhaft konservativ gesinnter Wähler entsprechen kann.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 26. Mai 1893.

S. Maj. der Kaiser wird, wie verlautet, am 29. Juni einen Sommerausflug auf der Nacht „Hohenzollern“ antreten. Der Kaiser hat sich aber, je nach dem Ausfall der Wahlen, noch die Bestimmung vorbehalten, ob die Fahrt sich bis zum Nordkap erstrecken oder ob er in der Ostsee bleiben wird. Für später ist eine Reise nach Schottland geplant.

Dem „Frankfurter Generalanzeiger“ zufolge erklärte Finanzminister Dr. Miquel bei einem Interview, es sei unrichtig, daß für die Militärvorlage die erforderlichen Mehrausgaben die wirtschaftlichen Kräfte der Nation übersteigen. Eine nochmalige Ablehnung der Militärvorlage würde uns in schwere innere Kämpfe werfen, die Achtung vor unserer Macht verringern und damit die Kriegsgefahr erhöhen. Für ein friedliebendes Volk, welches sicher sei, daß auch eine verstärkte Armee niemals eine Versuchung zu kriegerischen Abenteuern in der Hand des Kaisers sein wird, könne die Wahl nicht schwer sein.

Der deutsch-soziale Parteitag in Hannover hat sich in aller Form von dem Rektor Ahlwardt losgelöst. Er hat nach einem Bericht Dr. Königs und lebhafter Debatte mit allen gegen 7 Stimmen folgende Resolution angenommen: Der Parteitag hält an der früher seitens des Partei-Vorstandes abgegebenen Erklärung, daß Ahlwardt nicht Mitglied der deutsch-sozialen Partei sei, fest und lehnt jede Verantwortung für die politische Wirksamkeit des Herrn Ahlwardt ab.

Ein parlamentarischer Berichterstatter in Berlin will in Erfahrung gebracht haben, daß eine „außerordentliche Kundgebung“ an das deutsche Volk kurz vor dem Wahltermin in Form eines Aufrufs des Kaisers in seiner Eigenschaft als Bundesoberhaupt erfolgen solle.

Die italienische Ministerkrise wird wahrscheinlich doch noch durch die Wiederherstellung des Kabinetts Giolitti ihre Lösung finden. Man versichert, daß alle zurückgetretenen Minister mit Ausnahme des Justizministers Bonaccii auf ihren Posten verbleiben würden.

Der internationale Kongreß der Grubenarbeiter ist am Montag in Brüssel eröffnet worden. Deutschland war durch Schroeder-Dortmund vertreten, außerdem waren 38 englische und 15 französische Delegierte anwesend. Der Kongreß hat die Frage zu beraten, ob nicht durch einen allgemeinen Streik die Regelung des achtstündigen Arbeitstages den Regierungen abzu-zwingen sei; er wird auch den vollständigen Ausschluß der Frauenarbeit in den Gruben beantragen.

Mit welchem Eifer die Franzosen an der Vervollkommnung des Heereswesens arbeiten, geht aus Folgendem hervor. Wie Pariser Blätter melden, wird der Kriegsminister außer 22 Mill., die für den Militäretat 1894 vorgesehen sind, noch 100 Mill. für die Feldartillerie verlangen. Das mögen sich die deutschen Reinsager gegenüber Militärforderungen merken.

Der Pariser „Matin“ sucht nachzuweisen, Kardinal Ledochowski sei nicht ohne höhere Ordre für die Militärvorlage eingetreten, und wirft dem Papst vor, daß er zu Gunsten der deutschen Regierung interveniert habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Der Wahlausruf des Centrums findet durchgängig abfällige Beurteilung wegen seines nichtssagenden Phrasenschwalls. Die Zeitungen erblicken mehrfach in dem Wortreichtum des Schriftstückes den Beweis innerer Verlegenheiten. Die „Vossische Zeitung“ sagt: Nach der Kriegserklärung des Aufrufs an die liberale Partei könne diese keine Kompromisse

mit dem Centrum schließen oder seinen Kandidaten zum Siege verhelfen. Die „National-Zeitung“ hält Bieber für den geistigen Vater der „Parole“, die Erhaltung des Centrums sei wichtiger als jene des Reiches, der Quintessenz des Aufrufs.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Afrika von einem Berichterstatter gemeldet, daß Emin Pascha am Juri jedenfalls nicht ermordet worden sei, sondern in der Richtung nach dem Kongo abmarschiert sei, wahrscheinlich nach den Stanleyfällen.

Als im Jahre 1871 kurz nach dem Kriege den Elsaß-Lothringern freigestellt wurde, für Frankreich ihre Staatsangehörigkeit zu erklären, machten viele Reichsländer von dieser Vergünstigung Gebrauch, ohne im Augenblick an die Nachteile zu denken, welche mit der Zeit ihnen und ihren Angehörigen entfliehen könnten. Nach und nach nun kommen die Leute in's Reichsland zurück und suchen ihre Staatsangehörigkeit durch Naturalisation wieder zu gewinnen. So sind im ersten Quartal dieses Jahres nicht weniger als 99 Ausländer durch Naturalisation Elsaß-Lothringer geworden, und zwar 25 in Ober-Elsaß, 28 in Unter-Elsaß und 46 in Lothringen.

Ausland.

Wien, 23. Mai. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, die jungczechischen Abgeordneten, die im Landtage excedierten, auf Grund des Paragraphen 76 des Strafgesetzes wegen Verbrechens öffentlicher Gewaltthätigkeit (Gewalttätige Störung der Wirksamkeit des Landtages) anzuklagen. Die Immunität der böhmischen Landtagsabgeordneten erlosch mit der Schließung des Landtages. Zur strafgerichtlichen Verfolgung Landtagsabgeordneter, die zugleich Reichstagsabgeordnete sind, ist die Zustimmung des Reichsrats erforderlich.

Brud., 24. Mai. Kaiser Franz Josef traf zur Besichtigung des Lagers hier ein; in dem Gefolge des Kaisers befinden sich die Militärattaches von Deutschland, Frankreich, Italien, Rußland, Spanien und Rumänien.

Rom, 24. Mai. Der „Agenzia Stefani“ zufolge ist die Entlassung des Gesamtkabinetts vom Könige nicht angenommen worden; nur die Entlassung des Justizministers Bonacci wurde angenommen. Der König beauftragte Giolitti, behufs Vervollständigung des Kabinetts Vorschläge zu machen. Wie die „Agenzia“ erfährt, haben die Senatoren Cula und Sagliardo bereits die Portefeuilles der Justiz und der Finanzen angenommen. (Mit der Berufung zweier Senatoren macht Giolitti zugleich seinen Frieden mit dem Senat.)

— 25. Das von Giolitti vervollständigte Kabinet wird schlecht aufgenommen. Die ministerielle Mehrheit droht abzufallen, weil Giolitti ein vom Senat angenommenes Gesetz ändert. Die Reforma sagt, die Lage sei schlimmer als am Tage, wo das Kabinet seine Entlassung einreichte.

Brüssel, 24. Mai. Der Bergarbeiterkongreß beschloß mit 974 000 vertretenen Stimmen gegen die 120 000 der Bergleute von Durham, Wales und Northumberland unter der Begeisterung der Versammlung den Weltausstand, der an einem geheimgehaltenen Termin ausbrechen soll, falls die Regierungen innerhalb einer bestimmten Frist den Achtstundentag nicht einführen.

London, 25. Mai. Es verlautet, Kaiser Wilhelm werde auch in diesem Jahre dem Wettsegeln in Cowes beiwohnen. Die Königin beabsichtige den König und die Königin von Württemberg zu der Hochzeit des Herzogs von York einzuladen und dem König den Hosenbandorden zu verleihen. — Laut Nachrichten aus Transvaal erlagen daselbst in kurzer Zeit 10 000 Personen am Sumpffieber.

Moskau, 25. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin wurde gestern bei ihrem Einzuge mit Glockengeläute empfangen und von der Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt. Zum Empfang waren sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, soweit sie nicht ins Ausland gereist sind, anwesend. Morgen findet die Grundsteinlegung zum Denkmal Alexanders II. statt.

Newyork, 24. Mai. Wie der „New-York Herald“ aus Panama meldet, fand am Samstag in Nicaragua zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständigen eine Schlacht statt, die 12 Stunden dauerte. Die Regierungstruppen wurden geschlagen und verloren fast die Hälfte der Mannschaft an Toten, Verwundeten und Deserturen; der Rest ist zerrüttet.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 25. Mai. Der heutige Mannheimer „General-Anzeiger“ brachte folgende aus Sinsheim (?) datierte Nachricht: „Der Sutspächter Wiesner hat die von den Nationalliberalen ihm angebotene Kandidatur abgelehnt.“ Demgegenüber können wir die ganz bestimmte Erklärung abgeben, daß hieran kein wahres Wort ist. Herr Wiesner hält im Gegenteil seine Kandidatur unwiderruflich aufrecht und wird demzufolge am Sonntag den 4. Juni in Sinsheim eintreffen, um sich über sein Programm eingehend auszusprechen. Im Uebrigen verweisen wir auf den Wahlauftrag auf der Titelseite dieses Blattes.

* **Sinsheim**, 25. Mai. Die Stadtbriefträger an der hiesigen Kaiserl. Postanstalt, Karl Dörzbach und August Nübel wurden, ersterer nach Karlsruhe, letzterer nach Bruchsal versetzt. An ihrer Stelle wurden als Stadtbriefträger angestellt: Joseph Wartmann aus Rohrbach b. Eppingen und Friedr. Steinmann von hier.

○ **Aus der Eisenregion**, 23. Mai, wird der „Bad. Presse“ geschrieben: „Hier haben wir alle Zeichen einer hochgehenden Wahlbewegung, eine jede Partei sucht die Leute von der absoluten Richtigkeit ihrer Grundsätze zu überzeugen. Allerlei Ansichten werden zu Tage gefördert, unter Anderem werden von dem deutsch-sozialen und antisemitischen Reichstagskandidaten Schuhmacher Schmidt Anstrengungen gemacht, für seine Partei Anhänger zu gewinnen und durch Flugchriften und Reden seine Person populär zu machen. Wohl mit wenig Erfolg, weil solche Bestrebungen in unserer Gegend ziemlich neu sind und von konservativer Seite energisch agitiert wird. So bekam das am Fuße des Steinsberges liegende Weiler am Pfingstmontag Gäste aus Karlsruhe. Es waren Mitglieder des dortigen deutsch konservativen Vereins, welche einen Maiausflug mit Musik auf den Steinsberg machten, mit dem Ausflug aber noch Wahlbesprechungen verbanden. Etwa 40 Mann stark ging es unter den Klängen einer Abteilung der Artilleriekapelle durch einen prachtvollen Mittag auf den Steinsberg. Auf der sonst so ruhigen und friedlichen Burg entwickelte sich nun ein ungewöhnliches Treiben. Man wußte nicht recht, was da kommen sollte, doch endlich war man sich bewußt, daß hier Wahllachen die Hauptgründe bildeten. Das alte Dreißigerkastell mußte heute als Rednerbühne herhalten, nämlich auf einem vorspringenden Gemäuer der Burg verkündigte der gewesene Reichstagsabgeordnete und jetzt wieder neu aufgestellte Kandidat im 13. Wahlkreise, Herr Graf W. Douglas das konservative Programm. Es hatten sich sehr viele Leute eingefunden, die da lauschten, was nun werden sollte. Was die Ausführungen des Redners betrifft, so kann man nicht sagen, daß er sich als ein fanatischer Parteimann gegeben hätte. Die vielumstrittene und beifamwordene Militärvorlage bildete

den Kernpunkt seiner Ausführungen. Er schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser und S. Kgl. Hoh. den Großherzog. Man begab sich nun nach dem Dorf, ins Gasthaus zum „Löwen“, wo noch viele weitere Reden gehalten wurden. Daß es dabei nicht ganz ohne Antisemitismus und Unzufriedenheit über die „Stockliberalen“ abgegangen ist, kann man sich denken.“

× **Baden-Baden**, 24. Mai. Seine Hoheit der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hat dem Amtsverweser, Herrn Postkassier Erwin Fischer hier, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Sächsisch-Ernestinischen Hausordens verliehen. Herr Fischer ist ein ebenso tüchtiger, als liebenswürdiger und entgegenkommender Beamter, der sich in allen Kreisen hiesiger Stadt des größten Beliebtheits erfreut. Wir gratulieren demselben von ganzem Herzen zu der ihm gewordenen Auszeichnung.

— Der **Bagabund**, welcher in verfloßener Woche auf der Landstraße bei **Louderbischhofheim** einen Raubanschlag auf eine Dame von dort machte, wurde in Heibingsfeld bei Würzburg festgenommen. Derselbe ist ein ganz verwehrtes Subjekt, ein f. St. aus der Lehre entlaufener Schlosserlehrling namens Ernst Wid aus Coblenz. Am 12. d. M. wurde er erst aus der Gefangenenanstalt in Schw. Gall entlassen, wo er 9 Monate wegen Diebstahls verbüßte. Wid ist der That geständig und gibt ferner zu, daß er selbst vor einem Morde nicht zurückgeschreckt wäre, hätte ihn das herankommende Fuhrwerk nicht gestört.

— Am letzten Dienstag fiel der 12 Jahre alte Heinrich Brenner in **Wiesenthal** von einem Eichbaum, auf welchem er nach einem Vogelneß sehen wollte, etwa 10 Meter hoch herunter und erlitt solch schwere innere Verletzungen, daß er nach anderthalb Stunden starb.

— Der Stadtrat in **Karlsruhe** überwies der Familie des in der Nacht zum ersten Pfingstfeiertag erschlagenen Schutzmanns Haß 300 Mk., dem schwerverletzten Schutzmann Gegenwart 200 Mk. und dem Schutzmann Reidia, der die Messerhelden dingfest machte, 50 Mk.

— Auf der Murgthalstraße in der Nähe von **Gernsbach** stürzte der Geschäftsgang Karl Petri einen 40 Meter hohen Abhang hinab und wurde mit zerhacktem Kopfe aufgefunden.

— **Sonnenwirt Gluth** und **Berkmeister Azone** aus **Rehl**, welche aus Anlaß der gegen den inzwischen verstorbenen Obergeringenieur Scholl eingeleiteten Untersuchung gefänglich eingezogen worden waren, sind der „Bad. Landesztg.“ zufolge aus der Untersuchungshaft in **Offenburg** entlassen worden.

— In **Gischstätten** verunglückte die Frau eines dortigen Einwohners dadurch, daß sie vom Wagen fiel und dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

— In der Nacht zum Mittwoch schlug während eines heftigen Gewitters in **Konnenweiler** der Blitz in eine Scheuer, welche, nebst einem danebenstehenden Stall, in Flammen aufging.

— Während dem letzten schweren Gewitter

hatten drei Holzmacher am **Belken** unter einer Tanne Schutz gesucht, als ein Blitzstrahl in den Baum niederfuhr und die drei Männer bestäubte. Zwei derselben scheinen dabei Schaden genommen zu haben.

— Am **Pfingstsonntag** brach in **Banndorf a. Manden**, als die Bewohner in dem eine Stunde entfernten **Blumberg** in der Kirche waren, ein Brand aus, welcher in kurzer Zeit 12 Häuser in Asche legte. Das Feuer griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß außer dem Vieh nichts gerettet werden konnte. Acht Familien sind obdachlos geworden, denen auch das allernotwendigste als Kleider u. verbrannt ist, ebenso sind etwa 6 Schweine in den Flammen umgekommen. Wie man vermutet, haben unbewachte Kinderhände das Unglück angerichtet.

— Die **Pulverfabrik** in **St. Ingbert** ist am Dienstag Abend in die Luft geflogen; 7 Personen wurden getötet, darunter 5 Familienväter, 3 verwundet.

— Ein furchtbarer **Wolkenbruch** ist in **Steinwig** niedergegangen und hat eine große Ueberschwemmung verursacht. Mehrere Hauptverkehrsstraßen stehen meterhoch unter Wasser. Hunderte von Arbeitern sind von ihren Wohnungen abgeschnitten.

— In **Piemont** regnet's ununterbrochen seit drei Tagen. Die Nebenflüsse des Po sind ausgetreten, die Eisenbahnen in der Provinz Cuneo an mehreren Stellen durch Abstürze unterbrochen, Brücken und Dämme weggerissen, Dörfer unter Wasser gesetzt. Der Po steigt rapid.

— Das **Ausstellungskomitee** in **Chicago** beschloß mit 30 gegen 27 Stimmen, auch Sonntags die Ausstellung offen zu halten.

m. **Neckarbischofsheim**, 24. Mai. Die Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung vom heutigen fand in folgender Weise ihre Erledigung.

1. **Fabrikarbeiterin** Karoline Schent von **Lichtenthal**, wohnhaft in **Waibstadt**, erhielt wegen zweier unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend verübten Diebstähle eine Gesamtgefängnisstrafe von 18 Tagen.

2. **Müllerburische** Andreas Weber von **Sülzheim** 3. St. in **Helmstadt** wurde wegen unter mißbräuchlichen Umständen mittels gefährlichen Werkzeugs verübten vorsätzlichen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt.

3. **Dienstknecht** Ludwig Dornes von **Abersbach** erhielt wegen unter mißbräuchlichen Umständen mittels gefährlichen Werkzeugs verübten vorsätzlichen Körperverletzung 10 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen tritt.

Die **Ziehungsliste** der „**Ruhmeshallen-Lotterie**“ ist eingetroffen und liegt in der Expedition des „**Landboten**“ zur Einsicht auf.

Unter den bei der Expedition ds. Bl. verkauften Losen sind Treffer gefallen auf Los-Nr. 57369, 57374, 57376.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. Mai. **Wolkig**, veränderlich, kühl. Lebhaftes Binde. Strichweise Gewitterregen.

29. Mai. **Wolkig** heiter, früh und Abends kühl, windig. Strichweise Gewitterregen.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart

Begründet 1854.

Unter Staatsaufsicht.

Todesfall- und Alters- (Kinder-) Versicherungen.

Versicherungsstand derzeit rund 375 Millionen Mark.
Bankvermögen 102 „ „
Darunter Extrareserven 17 „ „

Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigend aus der Gesamtprämie.

Der Rechenschaftsbericht der Bank für das Jahr 1892 ist auf Verlangen von jedem Versicherten direkt von der Bank zu beziehen.

Versicherungs-Anträge nimmt die Bank wie ihre bekannten Vertreter entgegen. **Sinsheim: Nathan Blum**, **Sichtersheim: Lehrer Rothschild**, **Eppingen: Bentel**, **Altbürgermeister**, **Offenheim: Benus Hummel**, **Lehrer**, **Neckarbischofsheim: Carl Ziegler**, **Buchdrucker**, **Waibstadt: Herm. Bür.**

Eine tüchtige Köchin

gesucht von **Frei frau von Degenfeld**, **Schloß Neuhaus**. Sich zu melden **Sonntag den 28. Mai**, **Nachmittags** von 3—8 Uhr.

Ein braver kräftiger Junge, der die

Wetzgerei

zu erlernen wünscht, kann in die Lehre treten bei **Adolf Smelin**, **Wetzger**.

Ehrenerklärung.

Die Aussagen, die ich gegen **Peter Philipp** und **Kaspar Hildenbrand** von **Dorrenberg** gemacht habe, beruhen auf Unwahrl. **Abraham Doube**.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern, mit Keller, Speicher und Zugehör ist bis 1. Juli zu vermieten.

Karl Schumb
in der **Badanstalt**.

Ebenfalls sind 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Von **Bremen** nach

New-York (in 8 Tagen)

Baltimore,

Süd-Amerika, **Ost-Asien**,

Australien

befördert Passagiere mit den räumlichst bekannten Post- und Schnelldampfern die

General-Agentur

Jean Ebert, **Mannheim**

G 3, 14

sowie dessen Agenten:

Nathan Blum, **Sinsheim a. G.**,

Carl Lang, **Silsbach**,

Jos. Anton Best, **Waibstadt**,

G. W. Rothhöfer, **Rappnau**,

J. Stang, **Kaminseger**, **Wiesloch**.

Mineralwasser

Apollinaris
Carlsbader-Sprudel
Emser-Kranchen
Friedrichshaller-Bitterwasser
Johannisbrunnen
Kissingen-Rakoczyn
Ofener Hunyadi Janos
Offenbacher, Kaiser Friedrich
Tafelwasser
Selters
Wildunger-Helenenquelle
empfehlen billigt
Gebr. Ziegler.

Reiner, edler Traubensaft, nicht zu verwechseln mit anderen Süssweinen, die meist durch Zucker künstlich versüsst, daher als Medicinalwein wertlos sind.

LEUCHTMANN'S
Medicinal-Tokayer

Die d. Firma J. Leuchtmann in Wien geworden, hochehrenden Anerkennungen für die Förderung des reellen Handels in Natur-Medicinalweinen durch den Depositeur erhältlich.

Zu haben in der Apotheke in Sinsheim.

Wasserglas

zum Conserviren der Eier
stets vorrätig in der
Apotheke in Sinsheim.

Aglasterhausen.

Das Möbellager von Wilhelm Lehner Eisenbahnstraße Nr. 134 hält Vorrat von Möbeln aller Art, einzelnen Stücken, sowie complete Zimmereinrichtungen für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, in einfacher bis zu hochfeinster geschmackvoller Ausführung unter Zusage langjähriger Garantie zu allerbilligsten Tagespreisen. An alle Bahnhöfe Stationen Francolieferung.

In die Lehre

bei tüchtigen Bäckermeistern können brave, kräftige Jungen eintreten.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).

Einfachste Ha. habung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20.

Sinsheim bei Apo. v. Canzenbach.

Hierzu eine Beilage.

Partei-Versammlung der Konservativen Wähler

des 12. und 13. badischen Wahlkreises in
Meckesheim

Sonntag, den 28. Mai 1893, nachm. 3 Uhr
im Gasthaus zum Hirsch.

Wir laden unsere Parteigenossen ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Graf Douglas. Alfred Prinz Loewenstein. Consul Menzer.

Strohüte, Filz- und Seidenhüte.



Große Auswahl in den neuesten Façonnen zu billigen aber festen Preisen.

Eine Partie Strohüte und Filzhüte setze, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Ausverkauf aus.

Sinsheim.

A. Stierle.



Detail-Verkauf

meiner

Boden-Lacke

bei Herrn

Hg. Eiermann.

Das Neueste in Strohhüten

für Herren, Knaben, Kinder und Mädchen, sowie farbige und schwarze
Glacé- und Sommerhandschuhe empfiehl

Heinrich Stoll, Sinsheim,
wohnhast Hauptstraße an der Brücke.

Tausende

von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Fabrikanten und Handwerkern zählt das bekannte Haus

Mayer-Mayer

in Freiburg (Baden)

zu seinen Kunden, weil solches das dringende Bedürfnis nach einem billigen und auch guten Hausstrunk befriedigt, welcher ohne Zweifel den Vorzug verdient vor der Ware anderer Fabrikanten.

Die Abnehmer werden sich noch vermehren, da genannte Firma die mit Verwendung von Rebwein hergestellte neue Qualität jetzt steuerfrei

liefert und die Steuer von 3 Mark pro 100 Liter in Abzug bringt.

Preise:

weißer Kunstwein 22 Pfennig } per Liter
roter Kunstwein 24 Pfennig } 3 monatliche Borgfrist.

Anzeige.

Die Falzziegel-Fabrik von Herrn v. Müller in Eichenberg (Rheinpfalz) liefert nach allen Richtungen und Stationen ihre bewährten Falzziegel und zwar einfache rote Herzziegel; rote, braune und schwarze Ziegel mit einfachem und Doppelfalz. Aufträge hierauf nimmt Unterzeichneter entgegen.
Martin Krauber,
Maurer.

Zwei Wagen Dung

verkauft; wer? sagt die Exp. d. Bl.

Hausverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt wegen Wegzug ihr an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Holzplatz und Stallung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Aron Pfeifer Ww.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüß-Stauffer-Kitt

Gläser zu 30, 50 und 80 Pf. bei
H. Schneider in Eichelbach, G. Kolb,
Eisenhandlung in Wilsfeld.

Bau- und Schreiner-Stifte

empfehl billigt
Wilh. Scherder.

Herbst- oder

Stoppelrübensamen

(lange weiße, rot- und grünpflege)
empfehlen

Gebr. Ziegler.

Eine Eisenbahnwagenladung Neuer
und Alter



Pfälzer Wein

sehr guter
Qualität trifft
am nächsten Montag früh bei mir ein,
wovon ich billigt abgebe.

Fr. Dörner.

Bauholz, Bretter, Latten, Schindeln

zu haben bei Heinrich Waidler
in Kirchardt.

Dr med. Hope, homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Zur Weinbereitung empfehle

- Weinbeer, ft. stielfreie schwarze Malagarosinen Rt. 17.-
- Weinbeer, feine blaue stielfreie Cefme-Rosinen Rt. 16.-
- Weinbeer, ft. rote große stielfreie Candiarosinen Rt. 18.-
- Weinbeer, schönste Patras-Corinthen Rt. 24.-

Alles per 50 Kilo franko jeder Bahnstation.
Rezept frei, bei größerer Abnahme billiger.

Ernst Friedrich,
Wimpfen a. N.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden Haustrunks nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Most!
Schutz-Mark

Apotheker Hartmann,
Stettborn und Hemmehofen
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in:
Sinsheim Apoth. Canzenbach,
Rappenaub. Apoth. Niederheiser.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Hierzu Illustr. Unterhaltbl. Nr. 21.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.